

wenige Klafter tief. Im Ganzen zeigt sich ein flaches nördliches Einfallen der Schichten der Steinkohlenformation mit ihren Steinkohlenflötzen, unter die Bedeckung der neueren Gebirgs - Absätze. Den Gliedern der Steinkohlenformation gleichförmig aufgelagert sind die Schieferthone, Sandsteine und Conglomerate des Rothliegenden, bei Munzifay und Libošín, nördlich von Kladno, Podležín und Welwarn, Gedomělic, Kwilic und Jungfernteinitz. Abweichend gelagert dagegen, in schwebenden Schichten im Grossen mit einer geringen Neigung gegen Nordost, schliessen sich der Quadersandstein und Pläner der Kreideformation an. Sie bilden Plateaux und Hügel, im Westen bis zu 270 Klftn., im Osten bei Welwarn bis zu 130 — 140 Klaftern Seehöhe, und ohne Zweifel ursprünglich mit einander im Zusammenhange, nur durch spätere Erosionen getrennt.

Unser vieljähriger hochverehrter Freund und Correspondent Herr k. k. Bergeschworne Franz Hawel in Wotwowitz, die Herren Paul Robert, gegenwärtig in Kladno, so wie Bergingenieur Joseph Schmid, ferner Schichtmeister Otto Hohmann in Torčan bei Schlan erleichterten und förderten vielfältig Herrn k. k. Bergrath Lipold's Aufnahmen. Die Eisensteinlagerstätte von Nučič, bis 8 Klafter mächtig, so wie die regelmässige Einlagerung in den silurischen Schichten daselbst, die in westlicher Fortsetzung mit der berühmten Ablagerung der Krušnáhora westlich von Beraun in Verbindung stehenden Eisensteinlager von Swarow, Libečow und Zelesna wurden Gegenstände ausführlicher Untersuchung.

Die darauffolgende Abtheilung der Arbeiten betraf die Gegenden südlich und westlich von Kladno, die Umgegend von Unhoscht, Neu-Joachimsthal, Lahna, Neu-Straschitz, Rentsch und Roschow, und die genaue Abgränzung der Steinkohlen- und silurischen Schichten westwärts bis Ruda, und der Verfolg der Stadien der Rotheisenstein-Lagerstätten bis Zdie und Hředl. Aber selbst die in den tiefsten Horizonten liegende Steinkohlenschicht bei Stein-Zehrowitz, Žilina, Lahna, Ruda erreichen nicht mehr die Mächtigkeit einer Klafter. Drei Fuss höchstens mächtige Flötze finden sich in den höchsten Schichtenlagen bei Krauczow und Hředl unweit Rentsch. Herr Bergrath Lipold erhob viele werthvolle Nachweisungen aus den Mittheilungen der Herren Max Pauk, Schichtmeisters in Ruda bei Neu-Straschitz, und Bergingenieur Panek in Lahna. In den südlichen Gegenden gelangen vorzüglich die von Herrn Barrande durch *B* bezeichneten azoischen Schichten *B* und die Petrefacten führende silurische Schichtenfolge *D* zu grosser Ausdehnung. Die hoch liegende Kohlschichtenfolge bei Kleinprilep, Lisek enthält nur schwache Flötze. Dagegen ist in bergmännischer Beziehung gerade jene Barrande'sche Schichte *D* von grösster Wichtigkeit durch den grossen Reichthum an Lagern von linsenförmig-körnigem Rotheisenstein, in zwei nahezu parallelen Zügen von Nučič und Swarow bis Zdice und Hředl bei Žebrák. Bei Cernin und Swata spalten sich neuerdings zwei Züge ab, deren nördlicher die Gehänge der reichen Krušnáhora mit widersinnischem Einfallen umsäumt. Herr k. k. Bergmeister Johann Gross in Krušnáhora theilte seine eigenen vieljährigen Erfahrungen über das geologische Verhalten der Lagerstätten freundlichst mit, eben so der fürstlich v. Fürstenberg'sche Markscheider Herr A. Mayer in Neu-Joachimsthal.

Aus den Umgebungen von Dauba und Niemes erstattet Herr Sectionsgeologe J. Jokély (Sect. I) Berichte über seine ferneren Untersuchungen des Quadersandsteines und Quadermergels. In der Gegend von Melnik kaum etwas gehoben, erleiden sie weiter nördlich, gegen Dauba und das basaltische Mittelgebirge zu, bereits namhafte Störungen. Auch basaltische und phonolithische